



Koblenz – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

Anfrage

Vorlage-Nr.:	AF/0091/2011		Datum:	20.09.2011			
Verfasser: 05-FDP-Ratsfraktion							
Az:							
Gremienweg:							
29.09.2011	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP		öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
Betreff: Anfrage der FDP-Fraktion zur Passivhaussiedlung Asterstein							

Im Jahre 2002 wurde die Idee des damaligen Oberbürgermeisters im Baugebiet Nr.103 Asterstein die größte Passivhaussiedlung von Europa zu errichten, auch mit den Stimmen der FDP, grundsätzlich unterstützt.

In der Ratssitzung am 30.09.2004 wurde dann einstimmig der Satzungsbeschluss verabschiedet.

Ab diesem Zeitpunkt begann das große Leiden um die Passivhaussiedlung Asterstein. Von der eigentlichen Idee die größte Passivhaussiedlung Europas zu bauen, ist bis heute, 9 Jahre nach dem ersten Grundsatzbeschluss, nicht viel geschehen.

Weder die gefassten Beschlüsse der Gremien zur u.a. Passivhaus-Förderung für Interessenten, noch das von der Koblenzer Wohnbau errichtete Musterhaus, der neu gebaute Spielplatz usw. tragen dazu bei, dass der Traum von der größten Passivhaussiedlung Europas Wirklichkeit wird.

Nach Meinung der Experten, Wohnungsbaugesellschaften und Bauträgern sind die Grundstückskosten viel zu hoch, und die Zuschnitte der Grundstücke machen dieses Gelände für Bauträger uninteressant, weil diese dort keine Möglichkeiten haben, vernünftige Reihenhäuser zu errichten.

Von den 126 Baugrundstücken sind nach nunmehr 9 Jahren noch immer eine große Anzahl nicht verkauft.

Aus diesem Grunde bittet die FDP-Fraktion um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die personellen und finanziellen Aufwendungen der Stadt Koblenz, vom Planungsbeginn bis heute?
2. Welchen Geldwert haben die erschlossenen noch nicht verkauften Bauflächen nach heutigen Preisen?
3. Wie hoch ist der jährliche Kapitaldienst bzw. Zinsverlust pro Quadratmeter und Jahr insgesamt?

4. Wie viele bebaubare Grundstücke konnten bisher insgesamt verkauft werden?
5. Welche neuen Erkenntnisse liegen der Verwaltung vor, weshalb der Verkauf und damit auch die Bebauung nach wie vor so schleppend voran geht?
6. Wie hoch sind die bisherigen Kosten/Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung zur Vermarktung dieser Flächen (Zeitungsanzeigen, Prospekte, Veranstaltungen usw.) ?
7. Ist schon von Seiten der Verwaltung darüber nachgedacht worden, die Grundstückszuschnitte so zu verändern, dass diese für Bauträger interessanter werden?
8. Wenn Frage 7 mit ja beantwortet werden kann, was wurde konkret geplant?
9. Wenn Frage 7 mit nein beantwortet werden kann, warum wurde nicht über eine Änderung der Grundstücke nachgedacht, um diese für Bauträger interessanter zu machen?